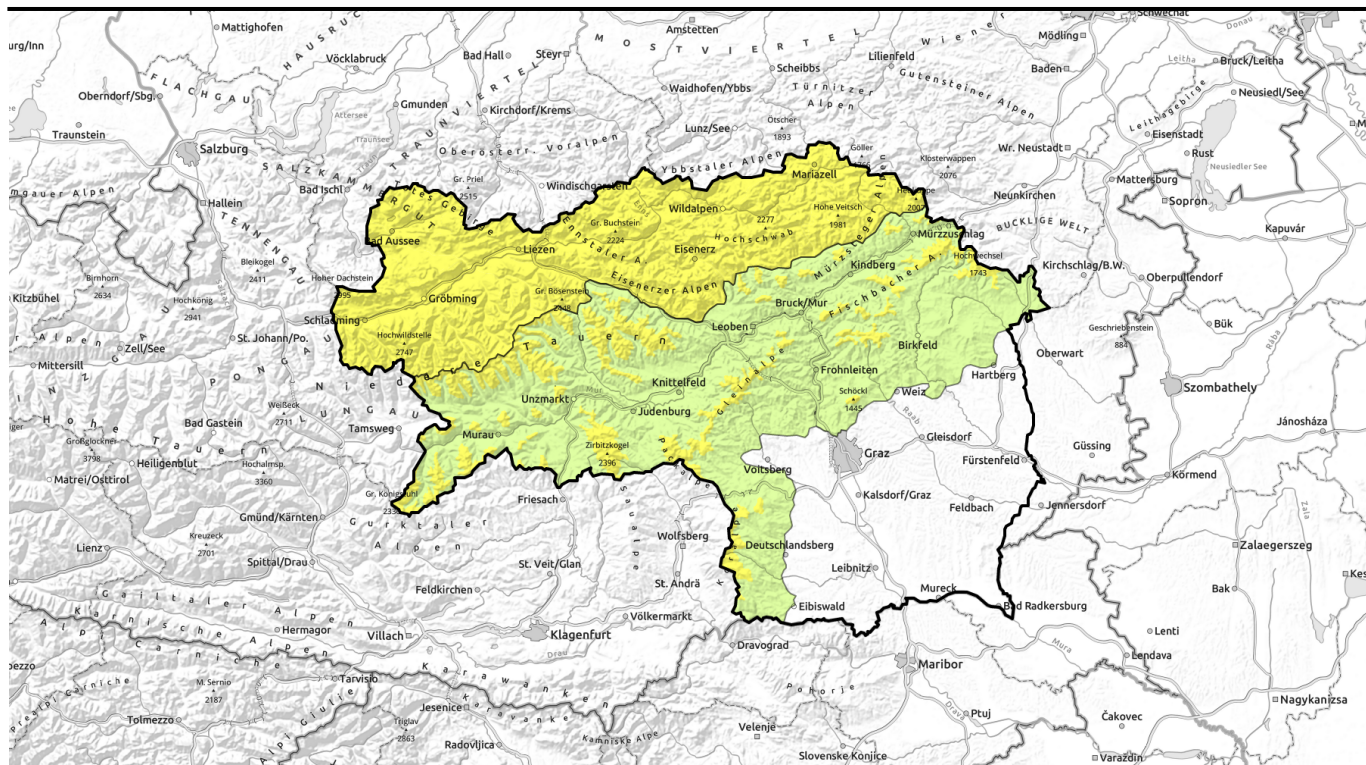


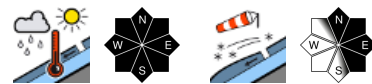
gültig: Montag, 11.12.2023



Abnehmende Schneebrettgefahr- Anstieg der Gefahr durch nasse Lockerschnee- sowie Gleitschneelawinen!

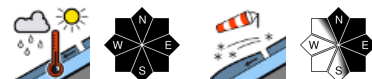


Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Rottenmanner Tauern, Nördliche Wölzer Tauern, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Mürtzsteiger Alpen, Eisenerzer Alpen



Waldgrenze

Schladminger Tauern Süd, Gurktaler Alpen, Südliche Wölzer Tauern, Seetaler Alpen, Gaaler Alpen, Mürtztaler Alpen, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Stub- und Glainalpe, Korralpe, Triebener Tauern



Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



gültig: Montag, 11.12.2023

Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Rottenmanner Tauern, Nördliche Wölzer Tauern, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Mürzsteiger Alpen, Eisenerzer Alpen



rasch ansteigende Schneefallgrenze



dünne und kleinräumige Tribschneepakete



Abnehmende Schneebrettgefahr, aber Nass- und Gletschneelawinen in allen Höhenlagen möglich!

Mäßige Lawinengefahr!

Oberhalb von etwa 1.800m wurde der Schnee vom Sonntag vor allem in nordost- bis südostorientierte Hangzonen verfrachtet. Es bildete sich frischer Tribschnee, der sich eher kammfern ablagerte. Mit den milden Temperaturen sowie teilweisem Regeneintrag werden Spannungen in der Schneedecke langsam wieder abgebaut. Die Hauptgefahr geht aber von nassen Lockerschneelawinen aus, die Gefahrenstellen reichen von den Hochlagen bis in tiefere Lagen, etwa in Form von Böschungsrutschen. Auch Gletschneelawinen bleiben ein Thema, daher Hangzonen unter Schneemäulern meiden.

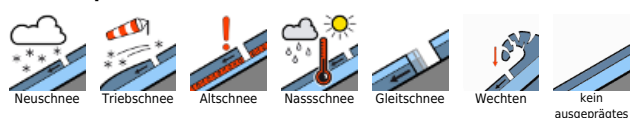
Schneedeckenaufbau

Der Schneezuwachs vom Sonntagvormittag fiel eher bescheiden aus, etwa 10 bis 15cm waren es zwischen Dachstein und Hochschwab, in den südlichen Gebirgsgruppen blieb es überhaupt niederschlagsfrei. Allerdings regnete es bis etwas 1.500m hinauf. Der Neuschnee bindet schlecht auf der verharschten Altschneedecke, der stürmischen Westwind hat den Schnee vor allem in nordost- bis südostexponierte Hänge verfrachtet. Am Montag verliert die Schneedecke durch den Regeneintrag sowie die milden in allen Höhenlagen deutlich an Festigkeit. Nur die schattseitigen Hochlagen sind davon etwas weniger betroffen, hier weist der Schnee noch größere Kältereserven auf und bleibt daher auch länger spröde und störanfällig.

Wetter

Mit einer kräftigen Westströmung quert ein nächstes atlantisches Frontensystem mit relativ milden Luftmassen die Ostalpen. Am Montag stauen sich an der Alpennordseite immer wieder dichte Wolken mit Schneefall und Regen. Die Schneefallgrenze steigt von 1.000m allmählich auf etwa 1.600m an. Speziell am Nachmittag können einzelne Schauer auch weiter nach Süden ausgreifen, hier zeigt sich aber ab und zu auch die Sonne. In den Hochlagen weht starker bis stürmischer Westwind. Die Temperaturen erreichen zu Mittag in 2.000m +1 Grad und in 1.500m +3 Grad

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



gültig: Montag, 11.12.2023

Auch am Dienstag überwiegt Westwetter mit starkem Wind und relativ milden Temperaturen. Die Gipfel stecken meist im Nebel, die Sonne zeigt sich nur ab und zu.

Tendenz

Festigkeitsverlust der Schneedecke durch weiteren Regeneintrag, daher Hauptgefahr durch Nass- und Lockerschneelawinen!

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



gültig: Montag, 11.12.2023

Schladminger Tauern Süd, Gurktaler Alpen, Südliche Wölzer Tauern, Seetaler Alpen, Gaaler Alpen, Mürztaler Alpen, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Stub- und Gleinalpe, Korralpe, Triebener Tauern



Waldgrenze



rasch ansteigende Schneefallgrenze



dünne und kleinräumige Triebsschneepakete

Mildes Westwetter führt zu weiterm Festigkeitsverlust der Schneedecke, vermehrt nasse Lockerschneelawinenkleine von kleiner bis bis mittlerer Größe möglich!

Oberhalb der Waldgrenze herrscht noch mäßige Lawinengefahr durch älteren Triebsschnee. Gefahrenstellen sind hauptsächlich in nordöstlichen bis südlichen Expositionen zu finden. Insbesondere hinter Geländekanten und in Einfahrten zu Rinnen und Mulden können Triebsschneeanstimmungen als Schneebrettlawinen meist nur noch durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Mit den milden Temperaturen sowie zweitweisem Regeneintrag verliert die Schneedecke an Festigkeit. Die Wahrscheinlichkeit von Gleitschnee- und Nassschneelawinen hat damit zugenommen. Die Gefahrenstellen betreffen vor allem steile Rasenhänge höherer Lagen sowie steile Böschungen.

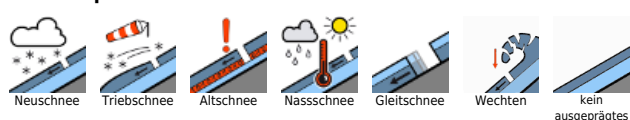
Schneedeckenaufbau

Mit der milden Wetterphase am Freitag und der Abkühlung am Samstag hatte die Schneedecke vorübergehend an Stabilität gewonnen. Dazu kam die Einstrahlung ab Samstagmittag, die sonenseitig zu einer weiteren Setzung führte. Der stürmische Wind vom Sonntag hat dann windexponierte Hangzonen weiter abgeblasen. Im Wind-Lee der Hochlagen haben sich vereinzelt Triebsschneelinsen gebildet, welche auf der teilweise verharschten Schneeflächen schlecht binden. Am Montag wird der Schnee mit den milden Temperaturen weich.

Wetter

Mit einer kräftigen Westströmung quert ein nächstes atlantisches Frontensystem mit relativ milden Luftmassen die Ostalpen. Am Montag stauen sich an der Alpennordseite immer wieder dichte Wolken mit Schneefall und Regen. Die Schneefallgrenze steigt von 1.000m allmählich auf etwa 1.600m an. Speziell am Nachmittag können einzelne Schauer auch weiter nach Süden ausgreifen, hier zeigt sich aber ab und zu auch die Sonne. In den Hochlagen weht starker bis stürmischer Westwind. Die Temperaturen erreichen zu Mittag in 2.000m +1 Grad und in 1.500m +3 Grad. Auch am Dienstag überwiegt Westwetter mit starkem Wind und relativ milden Temperaturen. Die

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



gültig: Montag, 11.12.2023

Gipfel stecken meist im Nebel, die Sonne zeigt sich nur ab und zu.

Tendenz

Festigkeitsverlust der Schneedecke durch mildes Westwetter, daher Hauptgefahr durch Nass- und Gleitschneelawinen!

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

